



Abb. 1: Luwische Hieroglyphen

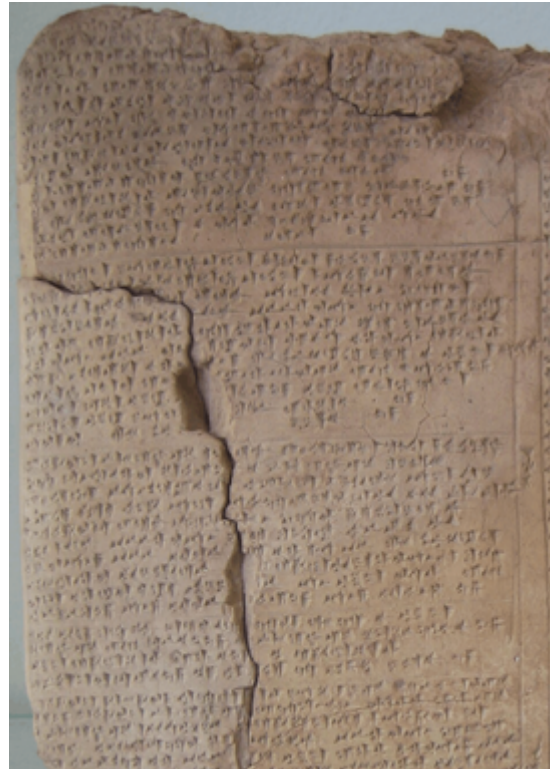


Abb. 2: Hethitische Keilschrift

1 Die Keilschrift der Hethiter

Die Hethiter benutzten zwei verschiedene Schriften: Hieroglyphen (Abb. 1) und Keilschrift (Abb. 2). Hieroglyphen finden sich auf steinernen Gedenksäulen oder Siegeln; sie wurden eher zu repräsentativen Anlässen eingesetzt und sind in Luwisch, einer dem Hethitischen eng verwandten Sprache abgefasst. Die Keilschrift wurde auf Tontafeln benutzt; in dieser Schrift haben uns die Hethiter Briefe, Verträge, Epen, geschichtliche Reflexionen, oder auch ganz profane Bestandslisten nicht nur in hethitischer Sprache, sondern auch in Hurritisch und Akkadisch, hinterlassen.

Die von den Hethitern benutzte Keilschrift stammt aus Mesopotamien. Hier wurde sie im 3. Jahrtausend vor Christus von den Sumerern entwickelt. Ursprünglich handelte es sich um eine Bilderschrift. Abb. 3 zeigt, wie sich die Gestalt des Bildes im Laufe der Zeit veränderte, indem bewusst nur noch ganz bestimmte Grundzeichen verwandt wurden.

Zum Schreiben wurde ein Griffel mit dreieckigem Querschnitt benutzt. Je nachdem wie man den Keil auf die Tonoberfläche drückt, erhält man einen *Keil* (∩) oder einen *Winkelhaken* (∧) (Abb. 4). Die Schriftrichtung ist von links nach rechts.

Kopf		“sag”
gehen		“gin”
Hand		“schu”

Abb. 3: Entwicklung der Keilschriftzeichen

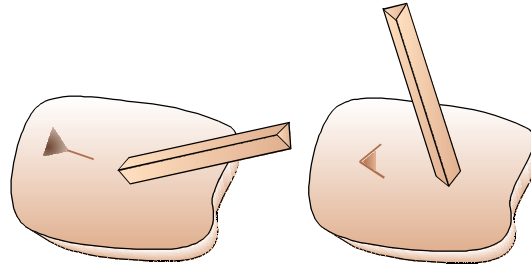


Abb. 4: Keil (links) und Winkelhaken (rechts)

Einige dieser Zeichen behielten bei dieser Entwicklung ihre Bedeutung bei; diese Zeichen nennt man *Logogramme*.

Andere Zeichen standen am Ende dieser Entwicklung nur noch für einen bestimmten Lautwert, und zwar in der Regel für den Lautwert desjenigen Wortes, den das entsprechende Bild ursprünglich dargestellt hatte. Es hatte also eine zweifache Abstraktion stattgefunden: Eine auf der bildlichen Ebene und eine auf der Bedeutungsebene. Aus der Bilderschrift war - zumindest teilweise - eine symbolhafte Lautschrift geworden. Derartige Schriftzeichen, die für einen bestimmten Lautwert stehen, nennt man *Phonogramme*.

Die von den Sumerern benutzten Phonogramme stehen allerdings nicht für einzelne Buchstaben, sondern für ganze Silben. Ein einfaches Beispiel aus der deutschen Sprache soll dies verdeutlichen: Das Bild von einem Ski steht nun für die Silbe *skie*, das Bild eines Bären für die Silbe *bär* bzw. *ber* und das wandernde Strichmännchen für die Silbe *geh* bzw. *ge* (für "gehen"). Die erste Zeichenkombination in Abb. 5 gibt damit das Wort "Schieber", die zweite das Wort "Berge" wieder. Wie man sieht, wurden hier hinsichtlich Aussprache und Rechtschreibung einige Kompromisse eingegangen.

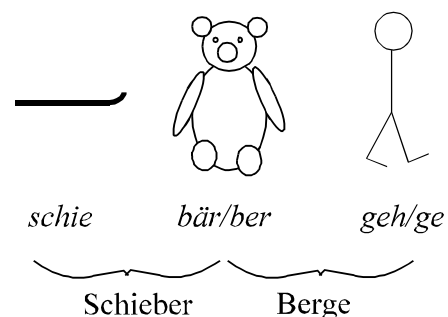





Abb. 5: Gebrauch von Silben

Derartige Ungenauigkeiten werden uns auch bei der hethitischen Keilschrift begegnen. Der Grund dafür ist folgender: In der 2. Hälfte des 3. Jahrtausends vor Christus übernahmen die Akkader die Herrschaft in Mesopotamien; dabei adaptierten sie die Kultur, insbesondere auch die Schrift der Sumerer und entwickelten sie weiter. Das Reich der Akkader weitete sich aus und damit verbreitete sich auch die akkadische Sprache mitsamt ihrer Schrift; sie erhielt eine Bedeutung ganz ähnlich wie sie viele Jahrhunderte später die lateinische Sprache und Schrift erlangen sollte. Auf diese Weise gelangte die akkadische Schrift auch zu den Hethitern, vermutlich noch nicht einmal direkt, sondern über die hurritisch sprechenden Bewohner des Mitanni-Reiches, welche zwischen den Akkadischen und dem Hethitischen Herrschaftsbereich siedelten.



Abb. 6: Das akkadische Reich umfasste Assyrien und Babylonien

Sprachen leben, sie bleiben nicht starr. Häufig ändert sich die Aussprache, ohne dass die Schreibweise sich dabei ändert: Die Schrift ist träger als die Aussprache. Wir kennen das auch von der deutschen Sprache. Das Wort “hungrig” wird heute zum Beispiel “hungrich” ausgesprochen. In anderen Sprachen wie dem Englischen und dem Französischen ist dieser Effekt noch viel stärker zu beobachten; so gibt es im Französischen zahlreiche Konjugationsendungen, die zwar noch geschrieben, aber nicht mehr gesprochen werden. Offensichtlich wurden im Akkadischen bestimmte Silben, die ursprünglich unterschiedlich klangen, irgendwann einmal nicht mehr verschieden ausgesprochen. Die Schreiber behielten aber die überlieferte Schreibweise bei. Als die Hethiter die akkadischen Schriftzeichen übernahmen, fanden sie für manchen Lautwert unterschiedliche Keilschriftzeichen vor. Dieses Phänomen bezeichnet man als *Homophonie*. Homophone Keilschriftzeichen werden in der Umschreibung mit Akzenten oder Indizes gekennzeichnet, z. B.  (lu),  (lu₂=lú),  (lu₃=lù). Die Akzente haben keinerlei Auswirkung auf die Aussprache; sie sollen nur verdeutlichen, von welchen Keilschriftzeichen die Silben stammen.

Die von den Akkadern durch Keilschriftzeichen dargestellten Lautwerte lassen sich - unter Benutzung von Buchstaben(!) - als Verbindungen von maximal drei Konsonanten und Vokalen auffassen, etwa:

- Vokal + Konsonant
- Konsonant + Vokal
- Konsonant + Vokal + Konsonant

Für eine Kombination von zwei aufeinander folgenden Konsonanten gibt es keine Keilschriftzeichen. Offensichtlich hatten die Akkader und die Sumerer keinen Bedarf dafür. Bei anderen Sprachen kann dies aber zu Problemen führen. Das deutsche Wort “Strafe” könnte zum Beispiel

mit diesem System schon nicht mehr exakt erfasst werden, weil die drei Konsonanten sch¹, t und r direkt aufeinander folgen. Allerdings sind verschiedene Workarounds denkbar, die der korrekten Aussprache mehr oder weniger nahe kommen:

sche-te-ra-fe oder *schet-te-raf-fe* oder *shi-ter-af-fe* oder *isch-te-ra-fe...*

Genau dieselben Probleme könnten auch die Hethiter gehabt haben, als sie begannen, ihre Sprache mit den Keilschriftzeichen der Akkader aufzuschreiben. In der Tat finden sich manche hethitischen Wörter in leicht unterschiedlichen Schreibweisen - ganz ähnlich dem obigen Beispiel. Die tatsächliche Aussprache hethitischer Worte ist daher auch heute noch in vielen Fällen nicht ganz klar und Gegenstand aktueller Forschung.

¹Man beachte, dass hier der Zischlaut "sch" als ein einziger Buchstabe gezählt wird.